

MODERNE FASHION

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 37.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Oktober 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W.

37. Jahrg.

Zur Herbstsaison.

Wenn meine liebenwürdigen Leserinnen von meinen früheren Mitteilungen Kenntnis genommen haben, und sie zudem etwas Kombinationstalent besitzen, so werden meine heutigen Enthüllungen keine der Damen überraschen. Eigentlich ist der Ausdruck „Enthüllungen“ zu ernst für meine Aufgabe, und doch, die Mode tritt dieses Mal etwas zaghaft vor das Forum der Damenwelt, denn sie hat gelernt, mit der Macht weiblichen Geschmacks zu rechnen. Und ich wette, Sie fühlen sich geschmeichelt, verehrte Freundin, wenn Frau Mode Ihnen sagt: „fürwahr, Ihr Wuchs ist nicht übel“, schlank, anmutig, jugendlich; also dem schönheitsdürstigen Auge nichts vorenthalten, sondern die Figur silhouettiert durch diese halblangen, anschließenden Paletots mit angelegtem Schoß, mit breiten hübschen Revers, mit spitzen auslaufenden schwebeligen Nermelaufschlägen; oder aber, wenn sie ein kleines Plus der körperlichen Fülle geschickt zu kaschieren weiß, durch die im ganzen geschnittenen Paletotteile, die die Hüften umspannen, ohne sie auffällig erscheinen zu lassen, wenn sie einer zu hageren, lang aufgeschossenen Figur durch einen Pelzerinnenmantel, ein halblanges Cape, eine faltige Rotunde ein wenig Fülle und Vollkommenheit zuligt. Hand aufs Herz, ist's nicht so? Und so habe ich mit knappen Zügen die Mode skizziert und kann nun zu ihren Details übergehen.

Halblange Paletots, mehr oder weniger anschließend, wozu die breiteren Rückenteile beitragen, mit angelegten Schoßteilen oder im ganzen geschnitten; halblange Capes, bis zum Knie reichend, hinten einem Passenteil faltig angelegt, mit hohem Nermelteil und Schlitze für den Arm, das sind die beiden großen Serien. Dann giebt's noch ganz lange Paletots und ganz lange Capes, Rotunden, beide nur verlängerte Ausgaben der erstgenannten Serien, die für Abendzwecke, Reifemäntel, Witterungsverhältnisse berechnet sind, ohne in Stil und Form Abweichungen ihrer verjüngten Genossen aufzuweisen. Man könnte sagen, wenig und doch viel, denn gerade die Beschränkung der Formen hat Spielarten sonder Zahl hervorgerufen, die sich auf Stoffe, Garnituren, Schnitte u. s. w. erstrecken.

Da in den Geweben für Kostüme das haarige Genre schon eine große Rolle spielt, liegt es nahe, daß die Stoffe für die Konfektionen darin nicht zurückstehen. Vicunna- und Wigogne-, fraushaarige Angorastoffe, haarige Kamelgarnewebe, Velours-floconné- und Boucléstoffe, den staumigen, weichen Himalayaarten gleichstehend, dann rauhhaarige, dicke Cheviots, stumpfe Militärtuche und wirkliche unverfälschte Tuchsorten, leicht an Gewicht und weich, wie sie die Abend- und Theatermäntel, die Sorties u. c. verlangen.

Die meisten der Paletot- und Mäntelstoffe sind dunkel, d. h. tiefblau, schwarz, tiefbraun oder aber dunkel meliert. Hellere Farben, wie Beige, Rot, Grün sind durch reiche schwarze Eigenverschmierung, durch Kurbel- und Fettstückerie gedeckt, sodaß sie den Charakter eines hellen Kleidungsstückes verlieren. Die wirkliche Farbe ist mehr an den Capes und Rotunden vertreten, wenigleich auch hier die unscheinbaren Nuancen überwiegend und gerade für diese Mäntelform Erfordernis sind.

Außer der Verschmierung, breiter Tresse, Knebel- und Brandbourrgarnitur liefert das Pelzwerk die Hauptfache für die Ausstattung der Paletots. Allem Anschein nach werden wir einen für die Rauchwarenbranche sehr günstigen Winter haben, denn selbst die in der Form unscheinbarsten Paletots versagen sich nicht Kragen und Nermelrevers von Skunks, Persianer, Persisch, Kamtschatkabiber, Seal oder Bismarck, amerikanischem Nobel und Nörz. Hierbei ist zu bemerken, daß die letzten beiden



Nr. 1. Kleid aus Tuch mit Stahlverzierung.

(Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-10.

Nr. 2. Kleid aus kariertem Stoff und Sammet.

(Hierzu Nr. 9.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Pelzarten zu Paletots von hellem Stoff gewählt werden, da der hellere Ton des Rauchwerks zu dunkeln Farbentönen schlecht aussteht. Auch Pelzfutter ist bei den Paletots reichlich vertreten und nicht am seltensten hierfür März, während Perstianer und Perfizky häufig die Außenseite der Konfektionen bilden; indes ist es für die eigentliche Besprechung des Pelzwerkes noch zu früh und kommen wir später darauf zurück.

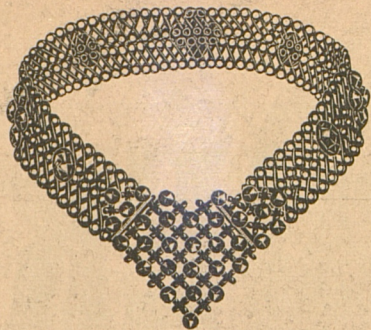
Die meisten Konfektionsstoffe sind eine, technisch bezeichnet, schwere Ware, die ein Futter nicht bedingt, da jedoch die Mode etwas mit der Glacéide liebäugelt, füttern wir auch gern unsere winterlichen Hüllen mit farbiger, changierender Seide. Die leichteren, weichen Gewebe, die Vicunna- und Bigoguestoffe, vorzugsweise zu ganz langen Paletots und Capes verarbeitet, haben fast ausnahmslos wattiertes Seidenfutter, während die englischen derben Cheviots in bekannter Manier zweifach gewebt sind, auf der Rückseite lebhaftes Carreaumuster präsentierend. Sehr hübsch ist an diesen langen Mänteln außer der Kragen- und Ärmelpelzgarnitur ein breiter Pelzstreifen auf der Rückseite am vorderen Rande, der in Breite von einigen Centimetern wie eine Verbrämung nach der rechten Seite vortritt.

Die hohen Stehkragen sind ganz und gar von der Bildfläche verschwunden, die Stuart- oder Mediziskragen bedeutend modifiziert und derartig eingerichtet, daß sie auch umgelegt werden können; am meisten werden jedoch die mit den Revers der Vorderteile verbundenen Umlegekragen vertreten sein. Der Hals erscheint dadurch natürlich mehr der Luft ausgesetzt als bisher, doch wird der Ausgleich geschickt durch farbige Seidentücher, Boas, oder Pelzkragen herbeigeführt.

Die Boas geben mir Gelegenheit, einer Mode zu gedenken, die vielleicht dem Pelzwerk Konkurrenz bieten dürfte und die sich aus Federn aller Gattungen rekrutiert. Lange Boas aus schillernden, langen, glatten oder gekräuselten Fahnenfedern brachte Paris in ungezählter Menge; Verbrämungen und Kragen an schwarzen Sammet- und Blüschmänneln, die nebenbei reich mit Seidenpassamenten überdeckt sind, bestehen aus Vorbüren schwarzer Straußfedern, denen in Abständen einzelne Büschel irisierter Federn eingeseht sind; Vorbüren irisierter Federn von 3 Cent. Breite geben Vorstöße an Revers, Rockteilen der Kleider, Hüten und Muffen. Farbige Mäntel finden sich geschickt mit Vorbüren aus den hübschen Trappen- und Fasanen-



Nr. 6. Rückansicht des Paletots mit Pelerine Nr. 24.



Nr. 3. Elastischer Gürtel.



Nr. 4 und 5. Verkürzte Rück- und Vorderansicht des Mantels Nr. 25 (ohne Pelerine).



Nr. 7. Hut aus Filz. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 8. Jäckchen für Kinder von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54—57.



Nr. 9. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.



Nr. 12. Kleid aus kariertem Wollenstoff und Tuch. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 13. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 10. Rückansicht zum Kleid Nr. 1.



Nr. 11. Rückansicht zum Cape Nr. 27.

federn ab und sehen wir hier wie bei dem Pelzwerk die Farben mit den Stoffen übereinstimmend gehalten.

Meine Leserinnen werden mit Recht fragen: kein Metall, keine Stidereien, keine Steine? Ich muß es bejahen. Aber diese Dinge gehören zu der crème de la crème, zu den Toilettegegenständen, die einen kleinen historischen Beigeschmack haben, die ein kleines tête à tête mit dem Geiste des Kammerdieners Sr. Durchlaucht des Herzogs von Richelieu feierten, die eine kleine Anleihe bei den geistreichen Einfällen der Pompadour machten oder die in dem Kunststamm der Renaissance herumstüßerten.

Die Resultate der Forschungen bestehen in Stidereien aus Seide und Seidenlize auf weißem oder schwarzem Moiré für Westenteile, Kragen und Ärmelrevers à la Richelieu, in strotzender Stiderei aus Goldfaden, Schnur und Zettsteinen, in Kantillestiderei u. a. m., was die Eitelkeit und Pugsucht einer gewissen berühmten Frau unseres Zeitalter hinterlassen hat.

Bezugsquelle für Konfektionen: Berlin, Modebazar Gerson u. Comp.

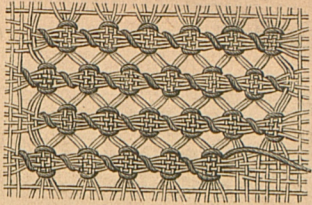
Nr. 3. Elastischer Gürtel.

Der sehr kleidjame elastische Gürtel besteht aus zwei Reihen Drahtbordüre, die durch größere und kleinere Zettköpfe zusammengefaßt sind, und mit einem an der Seite geschlossenen, vorn eine Spitze bildenden Zettchloß abschließen.

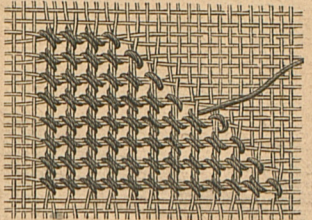
Nr. 14—19. Vierter Teil einer Stickerei zu Decken etc.

Flach-, Plattstich-Stickerei und Durchbrucharbeit.

Diese zwar mühsame, aber sehr wirkungsvolle Stickerei wird auf gelblichem Gazeleinen mit crème- und modifarbenener gespaltener Filofelleseide gearbeitet und erhält, als Decke verwendet, eine etwa 6 Cent. breite, geklöppelte seidene Spitze als Abschluß. Zur Herstellung der Stickerei überträgt man das Muster auf einen erforderlichen großen Fond, der mit einem 1/2 Cent. breiten Hohlraum begrenzt und ringsum mit einer Borte verziert wird, von welcher Abb. Nr. 16 einen Teil vergrößert zeigt; hierauf hat man die einzelnen Figuren mit Berücksichtigung der teilweise vergrößerten Abbildungen und der nachstehenden Beschreibungen mit crème-farbener Seide zu füllen, einzelne derselben, der Abb. Nr. 18 gemäß, mit Ketten- und schrägen Stichen zu umranden, die innere Borte der äußeren entsprechend herzustellen und den Fond in der Bordüre, sowie für den mittleren Teil der Decke mit modifarbenener Seide auszuführen. Die kleinen Plattstichfiguren werden zuletzt mit cremefarbener Seide über dünner Baumwollenaufgabe hergestellt. Für den mittleren durchbrochenen Teil der Blüten am oberen Rande der Bordüre arbeitet man nach der vergrößerten Abb. Nr. 17 hin- und zurückgehend in schräger Richtung zunächst aufwärts * 1 Stich über 2 Fäden Höhe und Breite nach links, die Nadel unterhalb der nächsten rechts

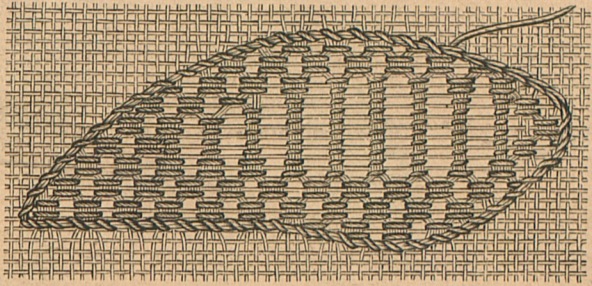


Nr. 14. Teil zur Stickerei Nr. 19. Vergrößert.



Nr. 15. Teil zur Stickerei Nr. 19. Vergrößert.

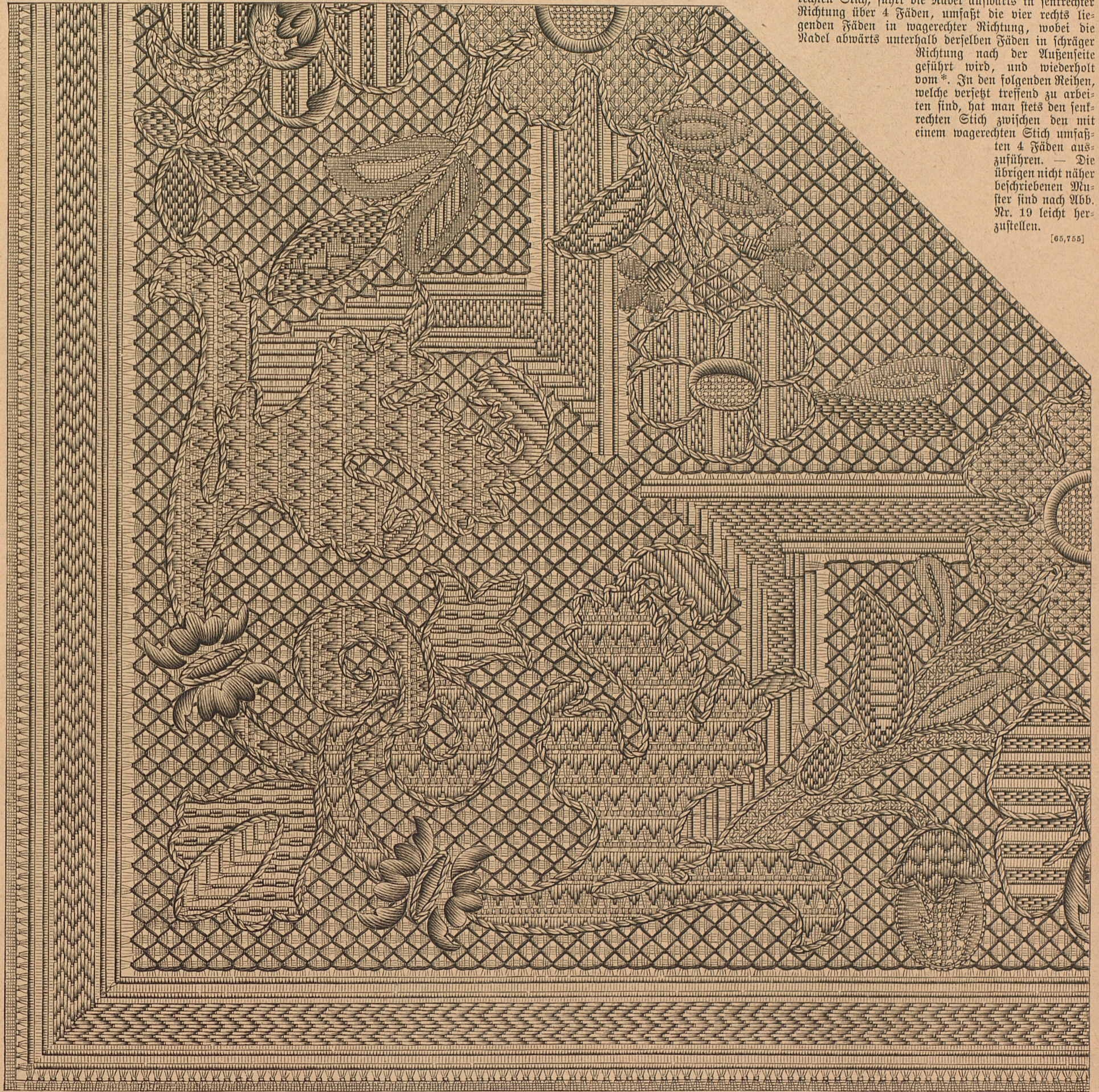
Nr. 17. Teil zur Stickerei Nr. 19. Vergrößert.



Nr. 16. Teil zur Stickerei Nr. 19. Vergrößert.



Nr. 18. Teil zur Stickerei Nr. 19. Vergrößert.



Nr. 19. Vierter Teil einer Stickerei zu Decken etc. Flach-, Plattstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 14—18.)

befindlichen 2 Fäden in wagerechter Richtung nach der Außenseite geführt, 1 Stich über 4 sich kreuzende Fäden nach links, die Nadel in senkrechter Richtung unterhalb der nächsten 2 Fäden nach der Außenseite geführt, vom * wiederholt; die folgenden Reihen werden der ersten entsprechend hergestellt, nur hat man mit der einen Stichreihe stets die Fäden der vorigen Reihe zu umfassen. Die Blätter der größeren Blüten sind nach Abb. Nr. 15 in hin- und zurückgehenden Reihen wie folgt auszuführen: An der linken Seite beginnend, umfaßt man die von der Nadel links befindlichen 3 Fäden in wagerechter Richtung, * führt die Nadel in gerader Richtung aufwärts über 3 Fäden Höhe, umfaßt die nächsten 3 rechts befindlichen Fäden in wagerechter Richtung, führt die Nadel abwärts über 3 Fäden, umfaßt die nächsten 3 rechts liegenden Fäden mit einem wagerechten Stich und wiederholt vom *; bei den folgenden Reihen hat man an den Stellen, wo die Fäden bereits mit einem Stich umfaßt sind, die Nadel unterhalb dieser Fäden nach der Außenseite zu führen. In gleicher Weise wie diese Blätter arbeitet man auch den Fond, nur sind hierbei stets 4 Fäden zu umfassen. — Abb. Nr. 14 zeigt einen Teil der durchbrochenen Füllung der äußeren Blüte, für welche reihenweise von links nach rechts und zurückgehend wie folgt zu arbeiten ist: * man umfaßt die links von der Nadel befindlichen 4 Fäden mit einem wagerechten Stich, führt die Nadel aufwärts in senkrechter Richtung über 4 Fäden, umfaßt die vier rechts liegenden Fäden in wagerechter Richtung, wobei die Nadel abwärts unterhalb derselben Fäden in schräger Richtung nach der Außenseite geführt wird, und wiederholt vom *. In den folgenden Reihen, welche verjert treffend zu arbeiten sind, hat man stets den senkrechten Stich zwischen den mit einem wagerechten Stich umfaßten 4 Fäden auszuführen. — Die übrigen nicht näher beschriebenen Muster sind nach Abb. Nr. 19 leicht herzustellen.

[65,755]



Nr. 20. Paletot mit Verschnürung.
(Hierzu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Vorders.
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-24.

Nr. 21. Cape aus Cheviot.
(Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d.
Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 46-53

Nr. 22. Mantel aus Lamastoff mit
Passementeriepelierine.
(Hierzu Nr. 31.) Schnittübersicht und Beschr.
Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Mantelet aus Tuch und Seidenstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 24. Mantelet
mit Pelierine.
Beschr.: Rückts. d.
Schnittmuster-Bogens,
Nr. VI, Fig. 30-39.

Nr. 25. Herbst- oder Regenmantel.
(Hierzu Nr. 4 und 5.) Schnitt und Beschr.: Rückts.
d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 40-45.

Nr. 26. Paletot mit Verschnürung.
(Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d.
Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-24.

Nr. 27. Cape aus Vicuñastoff.
(Hierzu Nr. 11.) Beschr.: Rückts.
d. Schnittmuster-Bogens.

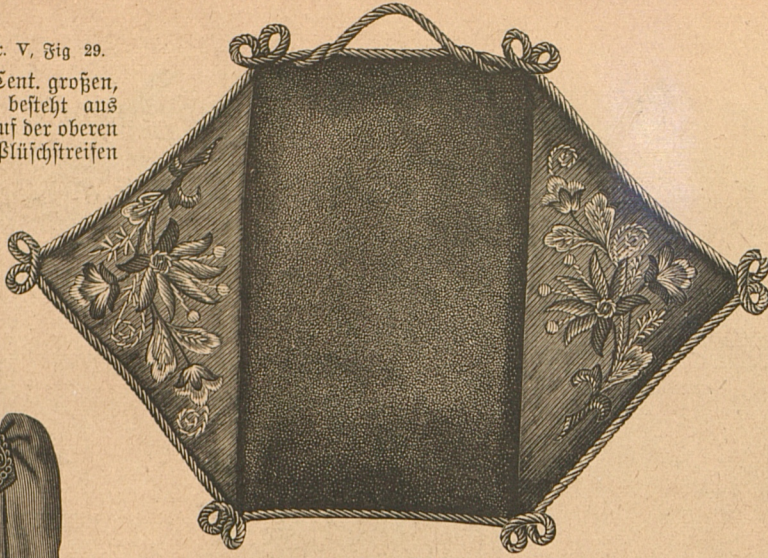
Nr. 28. Mantelet aus velours du nord.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-
Bogens.

John Lubbock

Nr. 29. Kissen (oreiller).

Stickereivorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.

Die Bekleidung des mit Daunen gefüllten, 35 Cent. großen, wie ersichtlich an den Seiten zugespitzten Kissens besteht aus stark geripptem, terracottafarbenem Seidenstoff, der auf der oberen Seite durch einen 17 Cent. breiten olivfarbenen Plüschstreifen unterbrochen ist. Den noch freien Teil des Seidenstoffes zierte je ein mit terracotta-, olivfarbener und hellblauer gespaltener Filojesleide je in mehreren Schattierungen ausgeführter Zweig, dessen Vorzeichnung Fig. 29 des Schnittmuster-Bogens giebt. Eine aus Goldfaden, terracotta- und olivfarbener Seide gedrehte Schnur, die man an den Ecken je in zwei Defen geordnet hat, dient zur Umrandung des Kissens und ist doppelt gelegt als Griff an der oberen Seite befestigt. [65,805]



Nr. 29. Kissen (oreiller).

Stickereivorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.

Nr. 32 und 33. Journalmappe.

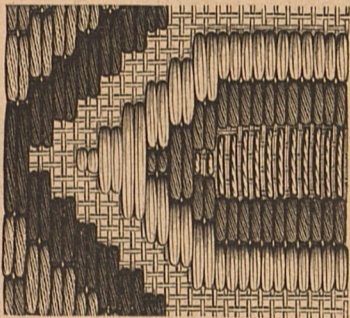
Schwedische Gobelinstickerei. Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58.

Die aus grauer starker Leinwand, 30 Cent. breit, 40 Cent. hoch, in doppelter Stofflage hergestellte Mappe, deren an den unteren Rand treffende Querseiten miteinander verbunden sind, zierte auf der Vorderseite eine entsprechend breite geflickte Borte aus naturfarbenem Kongressgewebe, die je mit einem 6 Cent. breiten, aus verschiedenfarbiger

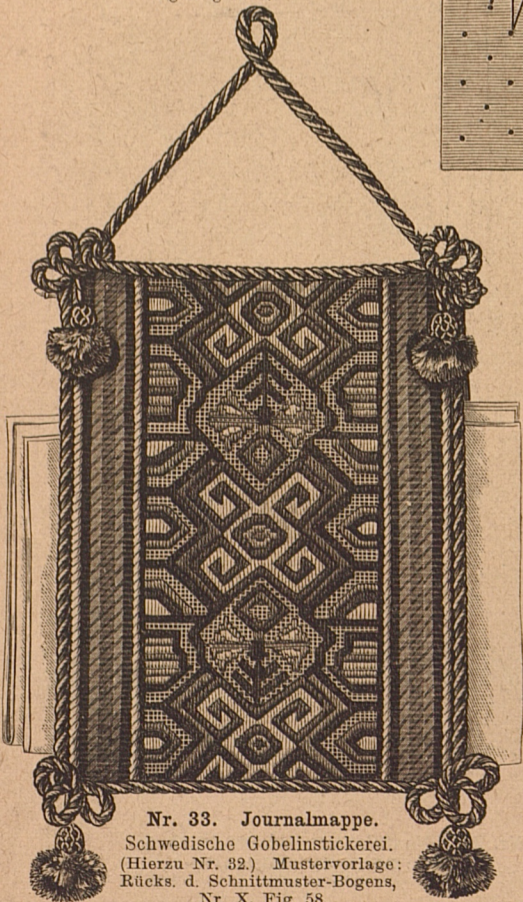


Nr. 30. Rückansicht zum Cape Nr. 21.

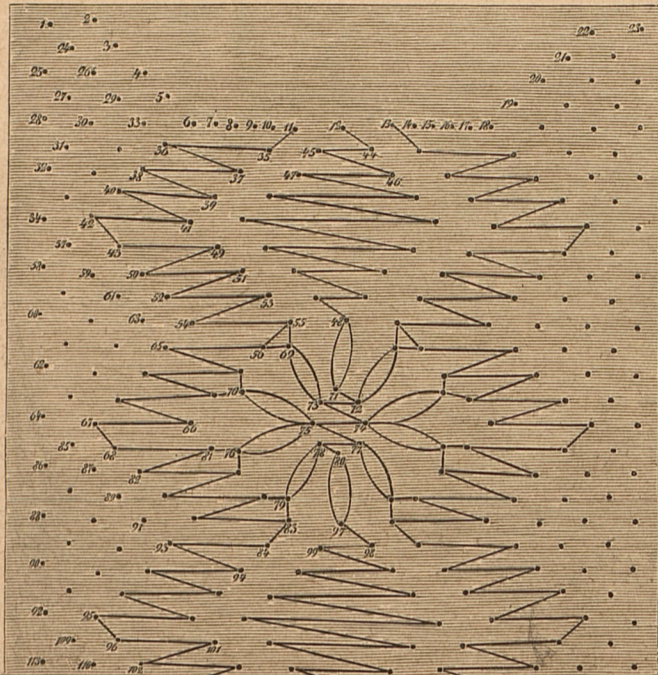
Wolle und Goldfaden gewebten Rand abschließt und ringsum mit starker aus terracottafarbener Wolle und Goldfaden gedrehter, je an den Ecken in drei Schlingen geordneter Schnur begrenzt ist; gleiche Schnur dient zum Anhängen der Mappe, durch deren doppelte Stofflage am oberen Rande ein schwarz polierter, mit Goldknöpfen abschließender Stab geleitet und daselbst an den Enden mit einigen Stichen befestigt wird; kurze mit Luftmaschenbogen aus Goldfaden umhüllte Quasten von verschiedenfarbiger Wolle vervollständigen die Mappe. Die Stickerei wird nach der mit Fig. 58 auf der Rückseite des Schnittmuster-Bogens gegebenen Mustervorlage und Farben-Erklärung mit Hamburger Wolle, Filojesleide, sowie feiner Goldschnur gearbeitet, und zwar hat man für jede Type stets 2 Webefäden Höhe zu berechnen, sowie 2 Stiche nach je 1 Webefaden Zwischenraum auszuführen (s. Abb. Nr. 32, welche einen Teil der Stickerei in Originalgröße giebt). [65,830]



Nr. 32. Teil der Stickerei zu Nr. 33. Originalgröße.



Nr. 33. Journalmappe. Schwedische Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 32.) Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58.



Nr. 34. Klöppelbrief zum Einsatz Nr. 35. Originalgröße.

Nr. 34 und 35. Einsatz zur Garnitur von Bettwäsche etc. Klöppelarbeit.

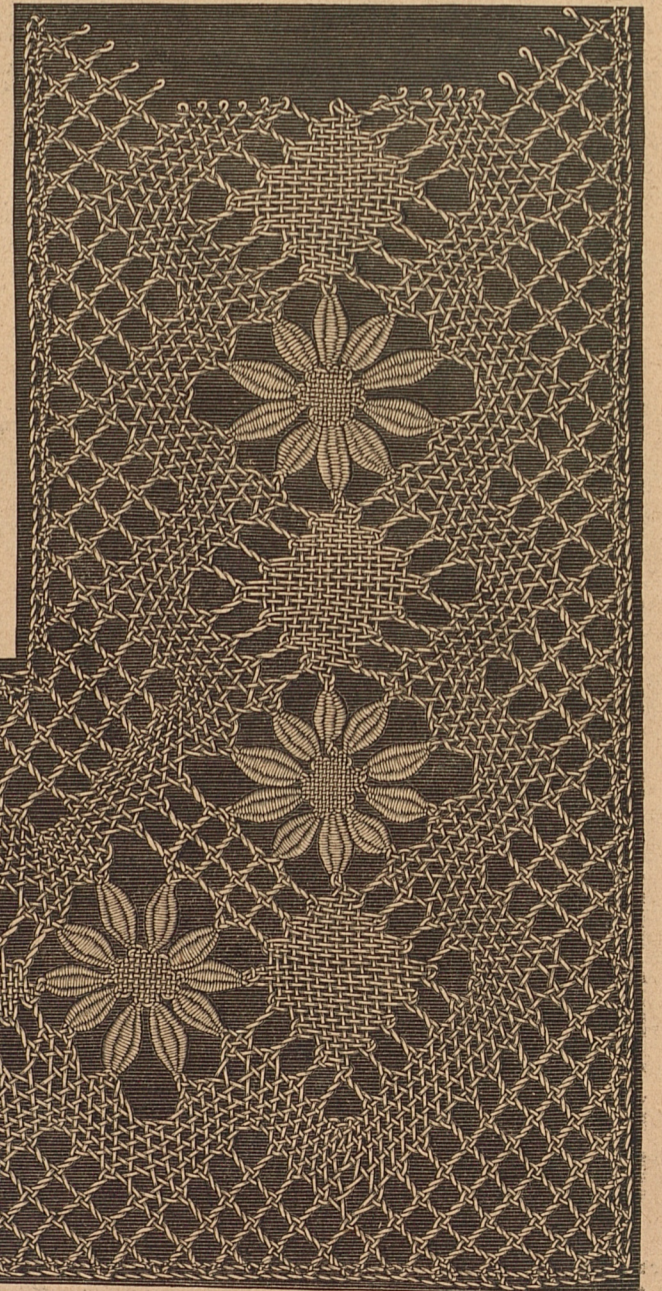
Zur Anfertigung dieses Einsatzes sind 30 Paar Klöppel und für die Ecke 11 Paar Hilfsklöppel mit Spigenzwirn Nr. 30 erforderlich. Nachdem man nach Abb. Nr. 34 den Klöppelbrief hergestellt hat, der mit einer dem Muster der ersten Figur entsprechenden Löcherreihe abschließen muß, damit sich das Zusammennähen des Einsatzes möglichst wenig markiert, befestigt man denselben am besten auf einem runden Klöppelkissen, steckt in die L. (Löcher) 1 bis 23 je eine N. (Nadel) und hängt denselben die P. (Paare) wie folgt an: N. 1 und 23 je 3 P., N. 2 bis 5, 7 bis 11, sowie 13 bis 17, 19 bis 22 je 1 P., und N. 6, 12 und 18 je 2 P. — Hierauf klöppelt man von L. 24 bis 34 reihenweise den Fond im ged. (gedrehten) Löcher-schlag, sowie den Rand (für letzteren arbeitet man 1 Dpschl [Doppelschlag] mit dem 3. und 2. P., die N. in das betreffende Loch gesteckt, 1 Hbschl. [Halbschlag] mit dem 2. und 1. P., letzteres 2mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., das 3. P. 1mal ge-



Nr. 31. Rückansicht zum Mantel Nr. 22.

bis 17. P., die N. in L. 44 gest., Hbschl. mit dem 17. bis 14. P., die N. in L. 45 gest. und so fort bis zur Mitte der Fig., dann dieselbe bis L. 48 in bekannter Weise vollendet und die P. je 2mal ged.; hierauf 1 Hbschl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 49 gest., dieselbe geschl. und von L. 49 bis 56 die Fig. im Hbschl. fortgesetzt. Dann klöppelt man den Fond, sowie den Rand von L. 57 bis 64 und hierauf von L. 65 bis 68 die Hbschlfig., wie von L. 36 bis 43. Für die Blättchenfigur in der Mitte des Einsatzes arbeitet man zunächst mit den an N. 55 und 56 hängenden P. 1 Hbschl., die N. in L. 69 gest. und geschl., mit den nächsten beiden links befindlichen P. 1 Hbschl., die N. in L. 70 gest. und geschl., gleiche Hbschl. an der rechten Seite des Einsatzes, die N. in die betreffenden L. gest. und nun mit den an N. 48 hängenden P., das obere Bltch. (Blättchen) ausgeführt (letzteres geschieht mit Berücksichtigung der Vorzeichnung in der Weise der Muschen), hierauf die N. in

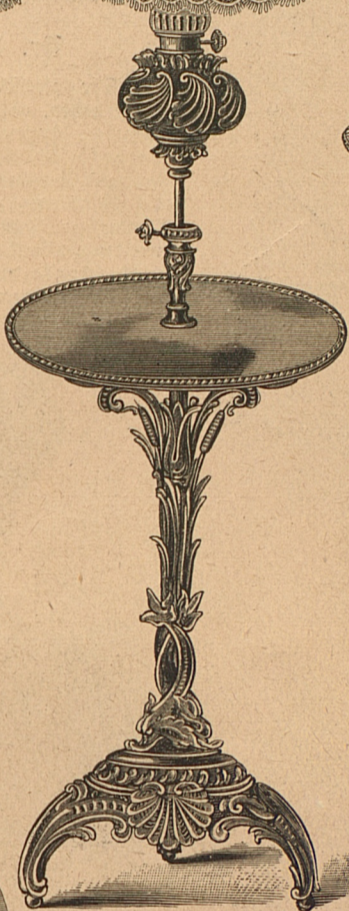
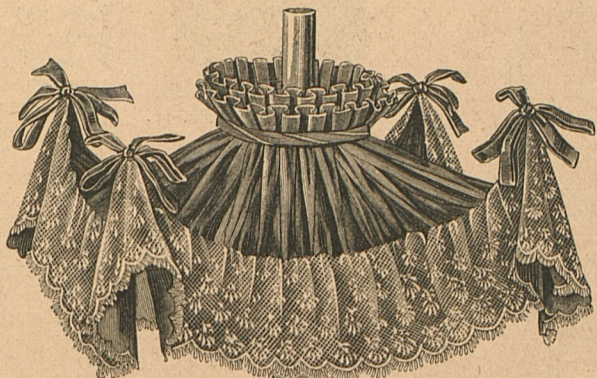
dreht), schließt dann die in Loch 6 befindliche N. mit 1 Hbschl. und klöppelt Hbschl. mit dem 9. bis 14. P., die N. aus L. 11 gehoben und zwischen den P. in dasselbe L. gest. (gesteckt), 1 Hbschl. mit dem 13. und 12. P., die N. in L. 35 gest., dann von derselben bis L. 40 die Fig. (Figur) im Hbschl. stets an einer Seite 1 P. hinzunehmend, an der anderen 1 P. fortlassend, hierauf Hbschl. mit dem 5. bis 10. P., die N. in L. 41 gest., Hbschl. mit dem 10. bis 4. P., die N. in L. 42 gest., dieselbe geschl., 1 Hbschl. mit dem 5. und 6. P., die N. in L. 43 gest., dieselbe geschl., Hbschl. mit dem 6. bis 10. P.; nun wird von L. 23 beginnend, die andere Hälfte des Einsatzes mit Hilfe der Vorzeichnung auf dem Klöppelbrief in gleicher Weise, doch in entgegengesetzter Richtung gearbeitet, was im Verlauf der Arbeit stets geschieht und wir nicht weiter erwähnen. Hierauf das 11. bis 14., sowie 17. bis 20. P. je 1mal gedreht, Hbschl. (Leinenschläge) mit dem 15.



Nr. 35. Einsatz zur Garnitur von Bettwäsche etc. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 34.)

Q. 71 gest., dieselbe mit 1 Vschl. geschl., dann das rechts und links befindliche Bltch. ausgeführt, Vschl. nach rechts, die N. in Q. 72 gest., Vschl. nach links, die N. in Q. 73 gest., hierauf mit den an N. 70 hängenden P. das folgende und dann das korrespondierende Bltch., Vschl. nach rechts, die N. in Q. 74 gest. und geschl., dann Vschl. nach links, die N. in Q. 75 gest., Vschl. mit den letzten 2 P., mit diesen das Bltch. ausgeführt, die N. in Q. 76 gest. und geschl., das linke P. geb., 1 Bltch. mit den an der N. 74 hängenden P., am Schluß desselben die N. in das betreffende Q. gest. und geschl., das rechte P. geb., dann Vschl. nach rechts durch die noch freien P., die N. in Q. 77 gest., Vschl. nach links, die N. in Q. 78 gest., Vschl. mit den beiden letzten P., mit denselben das Bltch., die N. in Q. 79 gest. und geschl., das linke P. geb., hierauf mit den an N. 77 hängenden 2 P. das vorletzte Bltch., die N. in das betreffende Q. gest. und geschl., das rechte P. geb., 1 Vschl. mit dem Schußpaar und dem folgenden rechts befindlichen P., die N. in Q. 80 gest., dann das letzte Bltch. ausgeführt, die N. in Q. 97 gest. und mit 1 Vschl. geschl. — Nun

setzt man mit Hilfe der Beschreibung, sowie der Vorzeichnung von Q. 81 bis 103 die Arbeit fort, klöppelt dann von Q. 109 bis 116 den Fond, sowie den Rand und schneidet nach Ausführung des letzteren an der mit Stern versehenen Stelle 1 P. Klöppel ab. Von Q. 117 bis 119 wird dann die Hbschlfig. weiter geklöppelt, wobei stets an den mit Punkt bezeichneten Stellen je 1 P. Hilfsklöppel anzulegen ist und führt den Fond, sowie den Rand von Q. 120 bis 128 aus. Ist die rechte Seite des Einsages entsprechend fortgesetzt und die nächste Bltchfig. in der Weise der vorigen gearbeitet, so schließt man die N. in Q. 129 mit 1 Hbschl., führt Hbschl. mit den betreffenden P. nach rechts aus, klöppelt den Fond und den Rand von Q. 130 beginnend bis Q. 138, setzt von Q. 139 bis 143 die Hbschlfig., wobei an der mit Punkt bezeichneten Stelle 1 P. Hilfsklöppel anzulegen ist, hierauf von Q. 144 bis 153 den Fond fort, arbeitet dann die Vschlfig. von Q. 154 bis 157, an der mit Doppelpunkt bezeichneten Stelle 2 P. Hilfsklöppel anlegend, welche für die nächste Bltchfig. zu verwenden sind, und führt nun von Q. 158 bis 160 die Hbschlfig. weiter. Alsdann klöppelt man von Q. 161 bis 172 den Fond, sowie den Rand, schneidet an der mit 172 versehenen Stelle das vorletzte P. Klöppel ab, führt



Nr. 38 und 39. Ständerlampe mit Onyxplatte, sowie Lampenschirm.



Nr. 40. Strickbeutel für alte Damen.

N. in Q. 182 und setzt von Q. 183 bis 185 die Hbschlfig. fort. Von Q. 186 beginnend, wird der Rand, sowie der Fond bis Q. 194 geklöppelt, von Q. 195 bis 197 die Hbschlfig. ausgeführt, dann die nächste Bltchfig. gearbeitet und schließlich von Q. 198 bis 203 die links befindliche Hbschlfig. weiter geklöppelt, wobei man an der mit Stern versehenen Stelle 1 P. abzuschneiden hat; mit Hilfe der Abb., der Beschreibung, sowie der Vorzeichnung auf dem Klöppelbrief setzt man nun die Arbeit fort.

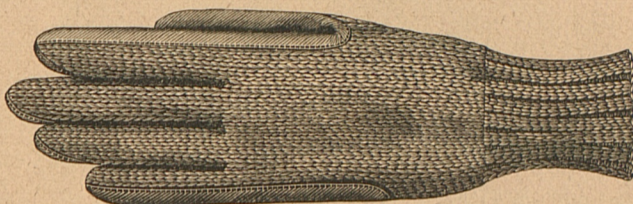
Nr. 36, 41 und 42. Schutzdecke (têtière).

Point de Hongrie.

Die ausschließlich der Franse 48 Cent. große Decke besteht aus einem, auf gelblichem ungetheilten Kanevas mit verschiedenfarbigem Glanzgarn und dunkelbrauner Filoselleide gestickten Teil, der an den Querseiten mit eingeknüpfter Franse, für welche man je 12 Cent. breit Stoff zuzugeben hat, an den Längenseiten je mit einer auf grünem Tuch mit verschiedenfarbiger Filoselleide ausgeführten Blätterbordüre begrenzt ist; ein Futter aus leichtem gleichfarbigem Stoff vervollständigt die Decke. — Zur Herstellung der Stickerei führt man in dem Kanevasstoff nach Abb. Nr. 42 die Umrandung der einzelnen Figuren mit brauner Seide aus, füllt dann dieselben reihenweise mit viel-or-farbenem und grau-grünem, sowie mit erstem und fraisefarbenem Glanzgarn je in zwei Schattierungen im verest treffenden Flachstick je über 4 Fäden Höhe aus und arbeitet dann den Fond mit dunkelgrünem Garn



Nr. 36. Schutzdecke (têtière). Point de Hongrie. (Hierzu Nr. 41 und 42.)



Nr. 37. Jagdhandschuh für Herren. Strickarbeit.

die Franse fasert man den zugegebenen Stoff aus, kreuzt je 8 der losen Fäden, schlingt sie in einen Knoten und knüpft verest treffend 1 Cent. unterhalb der letzteren eine gleiche Knotenreihe, wobei um die zuerst gekreuzten Enden einige Fäden des farbigen Garns zu legen und die Enden mit zu fassen sind.

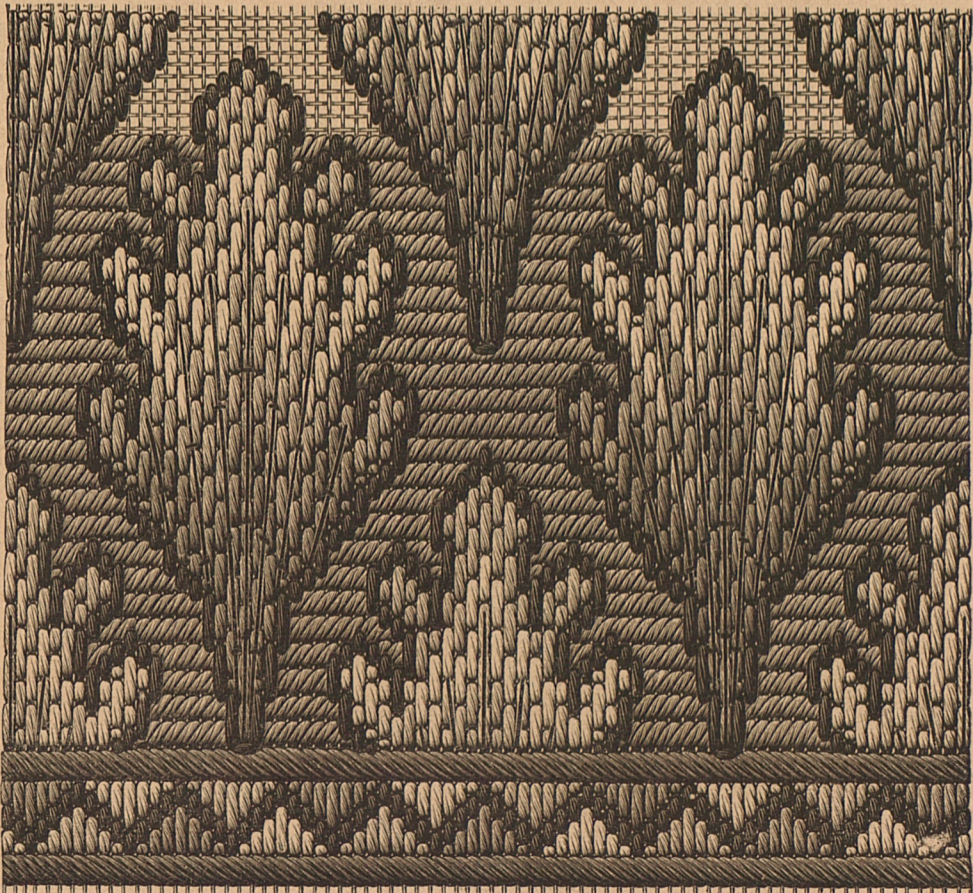
Nr. 37. Jagdhandschuh für Herren.

Strickarbeit.

Dieser Jagdhandschuh ist mit starker, weicher, braunmeliertter Wolle gestrickt und auf der inneren Handfläche, bis zu den Fingerspitzen reichend, mit Leder besetzt. Zur Herstellung des rechten Handschuhes hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschlage von 60 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben in der Runde für den Rand 30 Touren im Rippenmuster, stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links zu stricken. Dann folgen für den Handteil 46 Touren ganz rechts, doch hat man in der 22. Tour, nachdem die ersten 16 M. abgestrickt sind, die anderen M. einstricken unberücksichtigt stehen zu lassen, 16 M. zu den vorigen 16 abgestrickten M. neu aufzulegen, die 32 M. zur Rundung zu schließen und für den Daumen 42 Touren in der Runde zu stricken, wobei in der 8. Tour je zu beiden Seiten der neu aufgelegten 16 M., und dann noch 3mal nach je 3 Zwischentouren 1 M. abzunehmen ist; in den letzten 8 Touren wird der Daumen zugespitzt. — Nachdem man aus den 16 neu aufgelegten M. 16 M. aufgenommen hat, welche nun die ersten M. der Tour bilden, vollendet man, auf diesen und den zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen M. in der Runde arbeitend, den Handteil. Dann nimmt man für den



Nr. 41. Bordüre zur Decke Nr. 36. Originalgröße.



Nr. 42. Stickerei zur Decke Nr. 36. Originalgröße.

Zeigefinger die ersten 9 M. und, nachdem 3 M. neu aufgelegt sind, die letzten 9 M. der vorigen Tour auf besondere Nadeln und strickt denselben 34 Touren hoch, in den letzten 8 Touren Abnehmen für das Zuspitzen ausführend. Zur Herstellung des Mittelfingers sind die nächsten 8 M. der äußeren, sowie die nächsten 8 M. der inneren Handfläche auf Nadeln zu nehmen, zwischen denselben 3 M. neu aufzulegen und 3 M. aus den noch freien Gliedern der für den vorigen Finger neu aufgelegten M. aufzunehmen; auf sämtlichen M. strickt man nun 42 Touren, in den letzten 8 derselben den Finger zuspitzend. Der Ringfinger ist 2 M. enger als der Mittelfinger und in gleicher Länge wie der Zeigefinger auszuführen. Für den kleinen Finger nimmt man 3 M. aus den für den vorigen Finger neu aufgelegten 3 M. auf, strickt auf diesen und sämtlichen noch auf der Nadel befindlichen M. in der Runde 29 Touren, und spitzt in den letzten 6 Touren den Finger zu. [65,828]

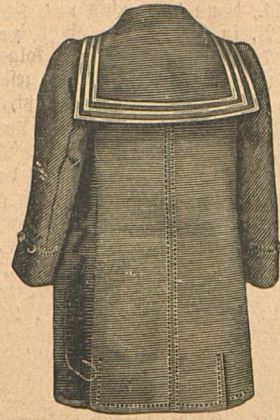


Nr. 43. Rückansicht zu Nr. 46.



Nr. 40. Strickbeutel für alte Damen.

Der sehr einfach herzustellende Beutel wird aus einem 60 Cent. hohen, 40 Cent. breiten Teil von hellolivfarbenerm Brokatstoff gebildet, welchen man auf der für die Vorderseite bestimmten Hälfte mit einem mit verschiedenfarbiger Seide und Goldfaden gestickten Zweig verziert, dann mit einem Futter von viel-or-farbenem Atlas verzieht und ringsum mit einer starken hellolivfarbenen Seiden-schnur begrenzt. Hierauf legt man den Teil, welcher an den Seiten unverbunden bleibt, zur Hälfte seiner Höhe zusammen, befestigt je 6 Cent. weit vom oberen Rande entfernt für einen Zug 5 Messingringe in je 10 Cent. breiten Zwischenräumen, faßt die aneinander treffenden Ringe an beiden Seiten mit einigen Stichen zusammen, leitet durch die Ringe kreuzweise 3 Cent. breites hellolivfarbeneres Kepsband und stattet den Beutel dabelbst mit Schleifen von gleichem Band aus. [65,831]



Nr. 44. Rückansicht zu Nr. 45.

Nr. 38 und 39. Ständerlampe mit Onyxplatte, sowie Lampenschirm.

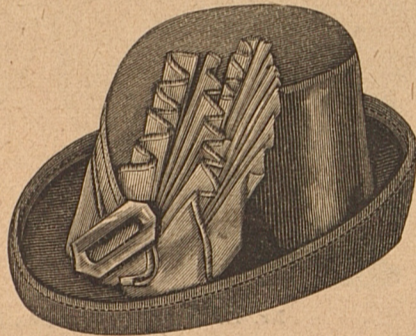
Als Neuheit unter den so beliebt gewordenen Ständerlampen bringen wir eine solche, deren Ständer aus Goldbronze mit Nickelverzierung in etwa halber Höhe eine runde Tischplatte aus Onyx umgibt. Der die Glode erhaltende Schirm ist aus einem befestigten Drahtgestell, dessen äußere Stäbe, wie ersichtlich, hochgebogen sind, gebildet; für die Bekleidung hat man faltigen roten Seidenstoff, sowie, demselben aufsteigend, gleichfarbigem Krepp verwendet und als oberen Abschluß eine doppelte Röhre aus letzterem Stoff, deren Ansatz ein gebundenes, 1 1/2 Cent. breites rotes Seidenband deckt, befestigt. Schleifen von gleichem Band zieren den Schirm an den hochgebogenen Enden der äußeren Stäbe, denen sich eine 18 Cent. breite, mit gezähntem Seidenstoff unterlegte Friese von weißer Tüllspitze anschließt. [65,278]

Nr. 47. Hut aus Filz.

Der zierliche Hut aus grauem Filz hat einen hohen, oben gerundeten Kopf und eine vorn schmaler, hinten breiter reversartig hochgepreßte Krempe. Zur Garnitur ist 8 Cent. breites gleichfarbiges Kepsband verwendet, welches vorn, wie die Abbildung zeigt, in zwei flach aufgenähte blattartige Figuren arrangiert, außerdem glatt um den Hutkopf gelegt ist und vorn mit einer Perlmutterchnalle verziert, mit einer kleinen Schlinge und einem kurzen Ende abschließt. [65,830]

Nr. 45. Paletot für Knaben von 2-3 Jahren. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25-28.

Nr. 46. Mantel für Mädchen von 9-11 Jahren. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-17.



Nr. 47. Hut aus Filz.

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektions.
- Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 6, 11, 21, 23, 24, 26-28, 30.
 - Mme. Gradoz, rue de Provence 52: Abb. 12, 13, 48, 49.
 - Berlin: Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 1, 2, 9, 10.
 - Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 4, 5, 20, 22, 25, 26, 31.
- Hüte und Gürtel.
- Berlin: S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 7, 47.
 - Jul. Haasemann, vorm. W. Feinau, Friedrichstr. 65a: Abb. 3.
- Kindergarderobe.
- Paris: Mlle. E. Rimbot, rue Richelieu 73: Abb. 8.
 - Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 43-46.
- Handarbeiten.
- Paris: Allais & Debet, rue Jean Lantier 4, près le Chatelet: Abb. 36, 41 und 42.
 - Berlin: G. Danziger, vorm. Tittel u. Krüger, Leipzigerstr. 91: Abb. 29.
 - Triebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 33 und 40.
 - Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19: Abb. 37.
- Lampenschirm.
- Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 39.



Nr. 48. Kleid aus Tuch und Sammet. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 49. Kleid aus Bengaline und brochiertem Seidenstoff. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Mit dieser Nummer

beginnt ein neues Quartals-Abonnement. Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum Preise von 2 1/2 Mark pro Quartal (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr.) angenommen. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert. Die Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 4-6, 8, 10, 20, 21, 24-26, 30, 43-46, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 2, 9, 22 und 31, sowie die Mustervorlagen zu Abb. Nr. 29 und 33.